

SEIT  1378

Einbecker



INHALT

Auf einen Blick	3
Vorstandsinterview zu Pandemieauswirkungen	4
Bericht des Aufsichtsrats	6
Lagebericht 2020	8
Bilanz zum 31. Dezember 2020	14
Gewinn- und Verlustrechnung 2020	16
Entwicklung des Anlagevermögens 2020	18
Anhang 2020	20
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	26

Im Geschäftsbericht werden zahlreiche Umsetzungsbeispiele für die reichweitenstarke Social-Media

Kommunikation bildhaft dargestellt. Schwerpunkte der Social-Media Kommunikation sind die Marken

Einbecker, Härke und HopfenFrucht, vorwiegend auf den Kanälen Facebook und Instagram.

AUF EINEN BLICK

Kennzahlen	2020	2019	2018	2017
Ergebnis				
Bierabsatz (HL)	525.905	539.040	558.241	575.542
Umsatzerlöse (TEUR)	31.315	30.981	31.640	31.782
Jahresüberschuss (TEUR)	273	449	-1.943	301
Bilanzgewinn (TEUR)	422	249	0	333
Abschreibungen (TEUR) ¹	3.779	2.857	2.732	2.170
EBITDA (TEUR)	4.494	3.803	1.356	3.007
EBIT (TEUR)	678	928	-1.393	807
Umsatzrentabilität (%)	0,9	1,4	-6,1	0,9
Eigenkapitalrentabilität (%)	2,0	3,4	-15,2	2,0
Bilanz				
Bilanzsumme (TEUR)	29.696	30.940	31.075	34.670
Eigenkapital (TEUR)	13.465	13.193	12.744	14.904
Eigenkapitalquote (%)	45,3	42,6	41,0	43,0
Fremdkapital (TEUR)	16.231	17.747	18.331	19.766
Verschuldungsgrad (%)	120,5	134,5	143,8	132,6
Sachanlageinvestitionen (TEUR)	2.606	3.368	4.105	2.695
Mitarbeiter				
Jahresdurchschnitt (Anzahl) ²	123	124	124	130
Personalaufwand (TEUR)	8.533	8.738	8.666	9.120
Umsatz je Mitarbeiter (TEUR)	255	250	255	244
Aktie				
Bilanzgewinn (EUR je Aktie)	0,15	0,09	0,00	0,12
Dividende (EUR je Aktie)	0,00	0,00	0,00	0,08

¹ ohne Finanzanlagen einschl. Umlaufvermögen

² ohne Auszubildende

VORSTANDSINTERVIEW ZU PANDEMIEAUSWIRKUNGEN



Foto: Telke Nieter, kreani

In der jahrhundertelangen Geschichte des Einbecker Bieres dürfte man sehr lange zurückblicken müssen, um ein ähnlich schwieriges Jahr wie 2020 zu finden. Welche Auswirkungen hat die Corona-Pandemie auf die Einbecker Brauhaus AG?

Nach Beginn des ersten Lockdowns hagelte es Veranstaltungsabsagen beinahe im Minutentakt, und damit meine ich nicht allein regionale Events wie unser Hoffest oder das Einbecker Eulenfest, sondern auch internationale Großveranstaltungen wie zum Beispiel die Fußball-Europameisterschaft. Auch unser Export wurde gestoppt, als viele Grenzen geschlossen wurden – eine Situation, wie wir sie nie für möglich gehalten hätten.

Wie waren Kunden des Einbecker Brauhauses betroffen?

Die Gastronomie musste während inzwischen zwei Lockdown-Phasen komplett schließen, kein gezapftes Bier ging mehr über die Theken. Unser margenstarker Fassbier-Absatz sank zeitweise auf Null. Wenn man weiß, dass eine Brauerei auf den zwei Beinen Fassbier und Flaschenbier läuft, kann sich jeder unsere Beeinträchtigung vorstellen: Es läuft sich nicht mehr so gut. Mit den Gastronomen sind wir seit Beginn im Gespräch, haben Tilgungen ausgesetzt und Fassbier zurückgenommen. Wir alle wünschen uns, bald wieder in der Gastronomie zu sitzen, ein Bier zu trinken und gut essen zu können. Ich glaube, erst dann wird vielen Menschen bewusst, welchen kulturellen und sozialen Stellenwert Gast-

stätten, Restaurants und Kneipen in unserer Gesellschaft haben.

Konnten Sie in der beginnenden Corona-Pandemie helfen?

Als Teil der Lebensmittelindustrie haben wir ja ohnehin Desinfektionsmittel vor Ort. In den ersten Wochen konnten wir so die Feuerwehr und Polizei in Einbeck unterstützen. Das gebrauchsfertige und selbsttrocknende Mittel auf Ethanolbasis dient bei uns zur wirksamen Desinfektion von technischen Oberflächen. Es konnte zum fortlaufenden Desinfizieren der Feuerwehrgerätschaften und des Empfangstresens der Polizeistation sowie der Bedienelemente der Funkstreifenwagen zum Einsatz kommen. Leider konnten wir in der Anfangsphase nicht, wie das andere Hersteller getan haben, Alkohol für Desinfektionsmittel bereitstellen, weil der Abfallalkohol unserer Entalkoholisierung dafür nicht geeignet ist.

Welche Maßnahmen haben Sie ergriffen?

Für unsere Mitarbeiter lautet extreme Distanz das Gebot dieser Zeit. So gibt es beispielsweise keine Schichtübergaben mehr. Das soziale Leben in der täglichen Zusammenarbeit ist durch das Abstandgebot zum Erliegen gekommen – bis hin zur Absage der Weihnachtsfeier. Wir haben im Frühjahr sofort und sehr kurzfristig Homeoffice-Möglichkeiten geschaffen und dabei nicht nur Hardware und Software zur Verfügung gestellt, sondern auch höchste IT-Sicherheitsbedingungen berücksichtigt. Außer der Absage von Veranstaltungen

gen haben wir außerdem unseren Fan-Shop schließen müssen und natürlich unseren Außendienst gestoppt. Auch Brauerei-Besichtigungen dürfen bis zum heutigen Tage nicht mehr stattfinden. Für unsere Kunden haben wir sofort die Aktionen „Flasche hilft Fass“ und „Einbecker gibt einen aus“ aufgelegt. Die Fassabfüllung ist zwar auf Null gefallen, dafür mussten wir aber in der Flaschenabfüllung im Sommer Zusatzschichten fahren, um die gestiegene Nachfrage befriedigen zu können.

Welche Unterstützung hat das Einbecker Brauhaus erhalten und in Anspruch genommen?

Erstmals in der Geschichte der Einbecker Brauhaus AG mussten wir Kurzarbeit einführen, insgesamt 14 Mitarbeiter waren 52 Wochen in Kurzarbeit und haben entsprechend Kurzarbeitergeld erhalten. Die Kurzarbeit für das gesamte Unternehmen ist heute beendet. Ich möchte allen für ihre Flexibilität und Solidarität in dieser Phase danken. Stundungsmöglichkeiten beispielsweise bei der Biersteuer haben wir nicht in Anspruch genommen. Für andere Hilfsmaßnahmen waren die Voraussetzungen nicht erfüllt. Unser Betriebsrat hat uns in der gesamten Zeit sehr gut unterstützt. Bislang haben wir keine Mitarbeiter entlassen müssen. Und das bleibt auch in Zukunft unser Ziel.

Welche Erfolge hat die Einbecker Brauhaus AG erreicht?

Wir haben mit einer nur kurzen Vorbereitungszeit und mit überschaubarem Aufwand die erste virtuelle

Hauptversammlung der deutschen Getränkeindustrie auf die Beine gestellt. Und schließlich sind durch unsere Maßnahmen und mit persönlicher Disziplin und Vorsicht alle unsere Mitarbeiter gesund geblieben.

Was würden Sie sagen: Wie hat das Einbecker Brauhaus bislang die Krise gemeistert?

Im Rahmen der Möglichkeiten gut. Eine Prognose kann man aber eigentlich gar nicht treffen. Wir können nur hoffen, dass sich die Situation in der Gastronomie spätestens im Sommer wieder verbessert. Ein Lichtblick ist unser neues Produkt „Hopfenfrucht“. Regionalität ist unsere Antwort. Unsere Kooperation mit der Firma beckers bester verläuft erfolgreich. Wir haben das erste Biermischgetränk Deutschlands auf den Markt gebracht, das ohne Zucker, Süßungsmittel und künstliche Aromen auskommt. Alkoholfreies Premium-Bier trifft auf naturbelassenen Direktsaft. Unsere „Hopfenfrucht“ liegt voll im Trend, hat Null Alkohol und ist vegan.

Haben die beiden Lockdowns unterschiedlich weh getan?

Die Stimmung war im ersten Lockdown besser. Damals hat man noch eher ein Bier über den Gartenzaun getrunken, es wurde Sommer. Der Verkauf von Flaschenbier stieg an. Im zweiten Lockdown ist die Stimmung deutlich schlechter, es war Winter und es gab keine Verzehranlässe für Bier mehr. Wirtschaftlich war der erste Lockdown extrem, weil eigentlich gerade bei bestem Wetter die Außensaison hätte starten können, unsere Maibock-Saison.

Und gerade da waren alle Gaststätten geschlossen. Das war schon traurig. Der zweite Lockdown tut noch mehr weh, weil er so lange andauert.

Konnten Sie sich auf den zweiten Lockdown dann besser vorbereiten?

Nein, das kann man nicht. Aber natürlich haben wir aus den Erfahrungen des ersten Lockdowns gelernt, was Disposition und Lagerhaltung betrifft.

In jeder Krise ist eine Chance verborgen, sagt man. Welche neuen Erfahrungen und Möglichkeiten können Sie bislang entdecken?

Der Zusammenhalt in der Mannschaft ist noch einmal stark gewachsen. Das hat sich beim Einsatz und der Flexibilität der Mitarbeiter gut gezeigt. Es gibt eine Bereitschaft zum Wandel. Im Einbecker Brauhaus ist agiles Arbeiten kein Problem. Die Corona-Krise hat auch einen Digitalisierungsturbo gebracht, heutzutage sind Videokonferenzen zum Alltag geworden und für manche Themen eine gute Möglichkeit, sich schnell und effizient auszutauschen. Selbstverständlich sind persönliche Treffen unschlagbar und für einige Themen auch unabdingbar. Aber oftmals geht es ja auch nur um die persönliche Bereitschaft und innere Einstellung, modernere Gesprächsformate überhaupt zuzulassen. Wenn dieser innere Wandel erreicht ist, haben wir zumindest eine weitere Möglichkeit zur Auswahl.

Interviewdatum 31. März 2021

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im Geschäftsjahr 2020 hat der Aufsichtsrat seine Aufgaben pflichtgemäß wahrgenommen. Der Vorstand informierte ihn schriftlich und mündlich über alle wesentlichen Vorgänge. Auf der Grundlage dieser Berichterstattung überwachte der Aufsichtsrat die Führung der Geschäfte. Er hat nach den Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat erforderliche Zustimmungen erteilt. Die strategische Ausrichtung stimmte der Vorstand mit dem Aufsichtsrat ab. Außerhalb der vier Aufsichtsratssitzungen des Geschäftsjahres wurden drei Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst. Auf Grund der Einschränkungen durch die Coronavirus-Pandemie fanden Aufsichtsratssitzungen teilweise virtuell oder als sogenannte "Hybrid-Sitzungen" statt. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben dieser Vorgehensweise zugestimmt. An zwei Sitzungen haben alle Aufsichtsratsmitglieder teilgenommen. Bei zwei Sitzungen fehlte jeweils ein Aufsichtsratsmitglied.

In seiner Sitzung am 31. März 2020 hat der Aufsichtsrat im Beisein des Abschlussprüfers die finanziellen Eckdaten des Geschäftsjahres 2019 beraten. Der Vorstand erläuterte die Maßnahmen, die das Geschäftsjahr wesentlich geprägt hatten. Der Abschlussprüfer nahm zu den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Besonderheiten des Geschäftsjahres 2019 Stellung. Der Jahresabschluss 2019 wurde festgestellt. Nachdem durch das Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie die gesetzlichen Voraussetzungen für präsenzlose Hauptversammlungen geschaffen worden sind, beschlos-

sen Vorstand und Aufsichtsrat, die ordentliche Hauptversammlung am 9. Juni 2020 als virtuelle Hauptversammlung durchzuführen.

Im Anschluss an die Hauptversammlung fand die konstituierende Aufsichtsratssitzung statt. Dort informierte der Vorstand über die Lage im laufenden Geschäftsjahr.

In der Aufsichtsratssitzung vom 29. September 2020 berichtete der Vorstand über die aktuelle Entwicklung im Geschäftsjahr 2020, insbesondere über die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens. Außerdem wurde über die Marktentwicklungen bei Hopfen und Malz informiert. Weiterhin wurden genehmigungspflichtige Geschäfte beraten und durch den Aufsichtsrat genehmigt.

In der Sitzung am 9. Dezember 2020 wurde die Planung für das Geschäftsjahr 2021 vorgestellt und verabschiedet. Weiterhin wurde die Perspektivplanung für die Jahre 2022-2023 erläutert. Der Vorstand berichtete über den bisherigen Geschäftsverlauf im 4. Quartal 2020 und gab einen Ausblick auf die Absatzsituation und das vorläufige Ergebnis im Geschäftsjahr 2020.

Die Hauptversammlung hat am 9. Juni 2020 die Dr. Kleeberg & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, München zum Abschlussprüfer für die Prüfung des Jahresabschlusses 2020 bestellt. Der Jahresabschluss 2020 nebst zugehörigem Lagebericht der Einbecker Brauhaus AG wurde vom

Abschlussprüfer unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk vom 22.02.2021 versehen.

Vorstand und Aufsichtsrat schlugen der Hauptversammlung am 8. Juni 2021 vor, auf Grund der aktuell nicht absehbaren wirtschaftlichen Belastungen durch die Coronavirus-Pandemie, den Bilanzgewinn in Höhe von Euro 421.811,48 auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsbericht zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung stimmt der Aufsichtsrat dem Jahresabschluss und dem Lagebericht des Vorstands zu. Damit ist der Jahresabschluss 2020 vom Aufsichtsrat gebilligt und gem. § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Betriebsrat sowie dem Vorstand für die erfolgreiche Arbeit im durch zwei Lockdowns maßgeblich geprägten Geschäftsjahr 2020. Gleichfalls gilt der Dank den Aktionärinnen und Aktionären für das der Gesellschaft und den Gremien entgegengebrachte Vertrauen.

Einbeck, 31. März 2021



Robert A. Depner
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Unsere Hauptversammlung 2020, die erste virtuelle Hauptversammlung der Getränkebranche

Foto: Frank Bertram



Unser Aufsichtsrat der Wahlperiode 2016–2021: von links: Jürgen Brinkmann, Martin Deutsch (Vorstand), Dr. Wilhelm Helms, Kai-F. Binder, Robert A. Depner, Arnold Schwulera, Knut Schiemann

Foto: Frank Bertram

LAGEBERICHT 2020

WIRTSCHAFTSBERICHT

Entwicklung der deutschen Wirtschaft und der Branche

Die deutsche Wirtschaft ist im Corona-Krisenjahr 2020 in eine tiefe Rezession geraten: Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt schrumpfte laut Statistischem Bundesamt um 5,0 %. Der konjunkturelle Einbruch durch die Coronavirus-Pandemie betraf nahezu alle Wirtschaftsbereiche. Die Inflationsrate lag im Jahreschnitt um +0,5 % über dem Vorjahr.

Besonders hart hat es die deutschen Brauereien getroffen. Der Bierabsatz in Deutschland sank auf einen historisch niedrigen Wert. Zwei Lockdown-Phasen mit monatelanger Gastronomie-schließung, seit dem Frühjahr ausgefallene Veranstaltungen und gebremste Freizeitwirtschaft haben den Fassbierabsatz um -50 % bis -60 % zurückgehen lassen. Der gleichzeitige Anstieg des Flaschenbierabsatzes durch höheren Heimkonsum konnte dies nicht ausgleichen.

Im Handel sind alle Biersorten gewachsen. Die Biersorten Hell-, Keller- und Landbiere, alkoholfreie Biere und Biermischgetränke verzeichneten das stärkste Wachstum, bei Verpackungen hat sich die Dose am besten entwickelt.

Der Gesamtbeerabsatz in Deutschland sank um 5,5 % von 92,2 Mio. hl auf 87,1 Mio. hl. Der Absatzrückgang bei Biermischgetränken lag bei 2,9 %. Die Exportmenge deutscher Biere ins Ausland ging um 5,8 % zurück.

GESCHÄFTSVERLAUF

Die Einbecker Brauhaus AG hat das zurückliegende Krisenjahr gut bewältigt und besser abgeschlossen als die gesamt- und norddeutsche Brauereibranche.

Der Gesamtbeerabsatz 2020 der Einbecker Brauhaus AG hat 525.905 hl betragen und lag um 13.135 hl (-2,4 %) unter dem Vorjahr. Der Absatz der Eigenmarken betrug 422.339 hl (Vorjahr: 428.242 hl) und lag mit -1,4 % über der Branchenentwicklung von -5,5 %. Bei den Eigenmarken haben sich die volumenstarken Marken Einbecker stabil auf Vorjahresniveau und Nörten-Hardenberger mit +3,0 % entwickelt.

Dem branchenweiten Absatzeinbruch beim Fassbier konnte sich die Gesellschaft nicht entziehen, diesen jedoch mit höheren Flaschenbierabsätzen aufgrund neuer Produkte und forcierter Marktbearbeitung im Handel deutlich besser abfedern als der Wettbewerb. Gegenüber der Planung blieb der Gesamtbeerabsatz hinter den ursprünglichen Erwartungen zurück. Trotz Corona wurden die Ziele der erfolgreichen Markteinführung der Neuprodukte, Preiserhöhungen für wichtige Marken und Gebinde sowie Verkaufsförderungsmaßnahmen vollumfänglich umgesetzt.

Im Ergebnis konnte die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020 – insbesondere bedingt durch die Corona-Pandemie und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen für Gastronomie und Brauereien – ihre

Absatzziele nicht erreichen. Durch ein effizientes Kostenmanagement sowie zahlreiche Maßnahmen zur Stabilisierung der Liquiditäts- und Ertragslage der Gesellschaft gelang es, ein positives Jahresergebnis in sechstelliger Höhe zu erzielen.

WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Ertragslage

Die Umsatzerlöse der Einbecker Brauhaus AG betragen in 2020 TEUR 31.315 (Vorjahr: TEUR 30.981). Die Biersteuer beträgt TEUR 3.968 (Vorjahr: TEUR 4.093) und ist in den Umsatzerlösen nicht enthalten. Neben den am Standort produzierten Mengen werden seit dem abgelaufenen Geschäftsjahr auch Fremdbiermengen im Unternehmen abgefüllt, die nur teilweise steuerrelevant sind. So konnten zusätzliche Erlöse generiert werden, um den fehlenden Fassbierabsatz zu kompensieren.

Die Bestände an unfertigen und fertigen Erzeugnissen haben sich um TEUR 296 erhöht. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen TEUR 1.124 (Vorjahr: TEUR 1.613). Der Materialaufwand ist um TEUR 227 gesunken und wurde im Wesentlichen durch den Rückgang der Absatzmenge und geringere Einstandspreise beeinflusst.

Der Personalaufwand verminderte sich um TEUR 206 gegenüber dem Vorjahr und betrug TEUR 8.533. Die Tarifsteigerung betrug rd. 2,0 %. Die Minderung ergibt sich im Wesentlichen durch geringere Aufwendun-

gen für Pensionsverpflichtungen. Die Gesellschaft hat seit März 2020 für einige Abteilungen wie Gastronomie und Veranstaltungen Kurzarbeit beantragt. Nach Möglichkeit wurden die Mitarbeiter in anderen Abteilungen eingesetzt, wo dies nicht möglich war, wurde Kurzarbeitergeld i. H. v. rd. TEUR 130 beantragt.

Die planmäßigen Abschreibungen beliefen sich bei Versandgefäßen auf TEUR 1.239 (Vorjahr: TEUR 671), bei übrigen Sachanlagen auf TEUR 2.337 (Vorjahr: TEUR 2.084) und bei Abschreibungen auf Belieferungsrechte auf TEUR 148 (Vorjahr: TEUR 102). Hier wurden zudem außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 54 vorgenommen (Vorjahr: TEUR 0). Insgesamt erhöhten sich damit die Abschreibungen (inklusive der Abschreibungen auf Finanzanlagen) auf TEUR 3.779 (Vorjahr: TEUR 2.857).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen TEUR 10.091 und erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr (TEUR 10.073). Die hierin enthaltenen Marketing-/Sponsoringkosten verringerten sich um TEUR 491. Die Instandhaltungskosten erhöhten sich um TEUR 270. Der Leasingaufwand verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 578. Zudem erhöhten sich die allgemeinen Vertriebskosten um TEUR 488 und die Dienstleistungskosten gegenüber verbundenen Unternehmen um TEUR 267 zum Vorjahr.

Um Pandemierisiken der Gesellschaft, insbesondere Forderungsausfällen aus dem Bereich der Gas-

tronomie, vorzubeugen, wurde die Pauschalwertberichtigung um 0,5 %-Punkte auf 2,00 % erhöht. Zudem erfolgte eine zusätzliche pauschale Wertberichtigung auf sog. Abschreibungs- und Tilgungsdarlehen, die der Absatzfinanzierung dienen, um TEUR 100. Bei der Neuvergabe von Darlehen an Gastronomiebetriebe wurde sehr restriktiv vorgegangen.

Das Betriebsergebnis beträgt TEUR 777 und liegt um TEUR 230 unter dem Wert des Vorjahres.

Das Finanzergebnis (inklusive Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens) betrug TEUR -442 (Vorjahr: TEUR -496). Das Ergebnis aus den bestehenden Ergebnisabführungsverträgen (Braumanufaktur Härke GmbH, Hanse Service- und Logistik GmbH und Göttinger Brauhaus AG) ist um TEUR 13 auf TEUR 22 gesunken. Die Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen (insbesondere Pensionsrückstellungen) hat sich um TEUR 88 auf TEUR 377 verringert.

Der Jahresüberschuss 2020 beträgt TEUR 273. Außergewöhnliche Erträge des Geschäftsjahres 2020 betragen TEUR 684, außergewöhnliche Aufwendungen TEUR 100. Zudem sind im Geschäftsjahr einmalige Aufwendungen im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten in Höhe von TEUR 74 angefallen.

Vermögenslage

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen haben sich um TEUR 1.167 vermin-

dert. Investitionen von TEUR 2.628 stehen Abschreibungen in Höhe von TEUR 3.779 gegenüber.

Die Finanzanlagen haben sich um TEUR 289 reduziert aufgrund einer geringeren Vergabe neuer Darlehen an Gastronomiebetriebe i. H. v. TEUR 350 (Vorjahr: TEUR 609), um der Risikovorsorge im Hinblick auf die Pandemie zu entsprechen. Das Umlaufvermögen erhöhte sich um TEUR 186. Die liquiden Mittel sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 201 gesunken.

Die Eigenkapitalquote erhöhte sich zum Stichtag von 42,6 % auf 45,3 %.

Die Rückstellungen haben sich um TEUR 531 vermindert. Die Pensionsrückstellung ist um TEUR 114 gesunken. Zum 31. Dezember 2020 beläuft sich der gesamte nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Betrag auf TEUR 432. Die Minderung der sonstigen Rückstellungen resultiert im Wesentlichen aus offenen Rückvergütungsansprüchen von Kunden und der Minderung der Pfandverpflichtungen. Erhöhungen ergeben sich bei den Rückstellungen für Personalaufwand und ausstehende Rechnungen.

Investitionen

Die gesamten Sachanlageinvestitionen beliefen sich auf TEUR 2.606 (Vorjahr: TEUR 3.368). Aufgrund der pandemiebedingten Unsicherheit wurde zum Jahresbeginn ein Investitionsstopp erlassen.

Von den Investitionen entfielen auf Grundstücke und Bauten TEUR 79. Investitionen in technische Anlagen sowie in andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden i. H. v. TEUR 2.259 getätigt, von denen wiederum TEUR 1.455 in Versandgefäße investiert wurden, um einerseits insbesondere den Marktauftritt der BrauManufaktur Härke zu stärken sowie zusätzliches Leergut für die Marke Einbecker zu gewährleisten, um saisonale Schwankungen im Leergut auszugleichen.

Der Leasingvertrag der Abfüllanlage aus 2015 wurde durch einen Mietkauf über drei Jahre abgelöst.

Für die geplanten künftigen Investitionen liegt ein mehrjähriger Investitionsplan vor, dessen Finanzierung auf Basis der erstellten Finanzplanung gesichert ist. Sofern sich gegenüber den erwarteten geplanten Ein- und Auszahlungen Veränderungen ergeben, kann die Gesellschaft hierauf zu jedem Zeitpunkt flexibel reagieren.

Tochtergesellschaften

Mit der BrauManufaktur Härke GmbH als Produktionsbetrieb für die Marke Härke am Standort Peine besteht seit 15. Mai 2013 ein Ergebnisabführungsvertrag. Im Berichtsjahr übernahm die Einbecker Brauhaus AG von der BrauManufaktur Härke GmbH einen Verlust in Höhe von TEUR -16 (Vorjahr: Jahresüberschuss TEUR 23).

Mit der Hanse Service- und Logistik GmbH besteht seit 1. Januar 2016

ein Ergebnisabführungsvertrag. Im Berichtsjahr führte die Hanse Service- und Logistik GmbH ein Ergebnis in Höhe von TEUR 35 (Vorjahr: TEUR 10) an die Einbecker Brauhaus AG ab. Die Gesellschaft erbringt für die Muttergesellschaft und zahlreiche weitere Unternehmen Leistungen im Bereich Sortierung, Verpackung, Handel und Logistik.

Mit der Göttinger Brauhaus AG besteht seit 1. August 1988 ein Ergebnisabführungsvertrag, auf dessen Basis im Berichtsjahr ein Gewinn in Höhe von TEUR 3 abgeführt wurde (Vorjahr: TEUR 1).

Über die Einbecker Getränke GmbH sichert die Gesellschaft den wichtigen Absatzmarkt am Standort Einbeck ab. Die Tochtergesellschaft hat das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag von TEUR -6 (Vorjahr: Jahresüberschuss TEUR 13) abgeschlossen.

Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2020 war der Liquiditätsrahmen der Gesellschaft zu jeder Zeit und auch in saisonalen Spitzenzeiten immer ausreichend dimensioniert, wodurch die Gesellschaft jederzeit in der Lage war, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht und unter Abzug von Skonto nachzukommen. Die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2020 betragen TEUR 926 (Vorjahr: TEUR 1.127).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich um TEUR 475 vermindert. Die langfristi-

gen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 325 erhöht. In Anspruch genommene Kreditlinien wurden um TEUR 800 zurückgeführt. Die langfristigen Kreditfinanzierungen der Gesellschaft weisen bei Laufzeiten bis ins Jahr 2031 Zinssätze unter 2 % auf. Die Gesellschaft hat sich damit zu sehr guten Konditionen langfristig refinanziert. Bestehende Kreditlinien in Höhe von EUR 2,5 Mio. wurden am Ende des Berichtsjahres 2020 nicht in Anspruch genommen.

Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2020 betrug die Zahl der Mitarbeitenden in einem Dauerarbeitsverhältnis 122 (Vorjahr: 122) zuzüglich 11 Auszubildende (Vorjahr: 10). Die Zahl der befristet beschäftigten Mitarbeitenden betrug am Stichtag 1 (Vorjahr: 3).

Die Umsatzleistung pro Beschäftigten lag im Jahresdurchschnitt 2020 bei TEUR 255 (Vorjahr: TEUR 250). Die Produktivität je Mitarbeiter/in lag bei 4.276 hl (Vorjahr: 4.347 hl). Der durchschnittliche Personalaufwand je Mitarbeitenden einschließlich Sozialabgaben betrug TEUR 69 und blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant.

Die Corona-Beschränkungen führten dazu, dass in einzelnen Abteilungen Kurzarbeitergeld beantragt werden musste. Aufgrund der zusätzlich akquirierten Lohnabfüllaufträge und der Schwerpunktsetzungen im Handel konnte Kurzarbeit durch Personalversetzungen in einem

größeren Umfang vermieden werden. Zudem wurde in der Flaschenabfüllung von einem Zweischichtsystem auf drei Schichten umgestellt, um der gestiegenen Nachfrage aus dem Heimkonsum zu begegnen.

Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitarbeitenden für den im abgelauenen Geschäftsjahr geleisteten Einsatz, insbesondere für den Zusammenhalt und die Flexibilität in den schwierigen Monaten. Dieser Dank gilt ebenso den Belegschaftsvertretern für ihre jederzeit konstruktive und faire Zusammenarbeit.

Erklärung zur Unternehmensführung

Am 1. Mai 2015 ist das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst in Kraft getreten. Für Gesellschaften, die börsennotiert sind oder der Mitbestimmung unterliegen, sieht § 111 Abs. 5 AktG vor, dass der Aufsichtsrat für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand Zielgrößen und gleichzeitig Fristen für deren Erreichung festlegt. Außerdem legt der Vorstand für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands Zielgrößen fest (§ 76 Abs. 4 AktG).

Aufsichtsrat und Vorstand haben sich jeweils mit dem Thema beschäftigt. Aktuell beträgt der Anteil von Frauen im Aufsichtsrat und Vorstand jeweils 0 %. Die festgelegte Mindestzielgröße beträgt 0 %.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat sich bei seinen Wahlvorschlägen für den Aufsichtsrat und der Besetzung der Vorstandspositionen bisher ausschließlich von der Eignung der Kandidatinnen und Kandidaten leiten lassen mit dem Ziel, den Aufsichtsrat und den Vorstand so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Die Amtszeit der amtierenden Aufsichtsratsmitglieder läuft bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über ihre Entlastung für das Geschäftsjahr 2020 beschließt.

Die Gesellschaft wird seit 1. Oktober 2018 durch einen Alleinvorstand geführt. Daher ist derzeit die Einhaltung einer positiven Frauenquote nicht möglich, ohne den Vorstand zu erweitern.

Die Zielgröße für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands beträgt 0 % für die erste und die zweite Führungsebene. Im abgelauenen Geschäftsjahr betrug die Quote in der ersten Führungsebene 50 %.

Vorstand und Aufsichtsrat haben die relevanten Zielgrößen zuletzt im Jahr 2017 für den Zeitraum bis zum 31. Juli 2021 beschlossen.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft wird weiterhin als gesichert

angesehen. Ein erheblicher Kosten- und Absatzdruck, Überkapazitäten sowie preisaggressives Mitbewerberverhalten bestimmen auch künftig dauerhaft das Branchenumfeld.

Angesichts der enormen Herausforderungen für Brauereien seit Beginn der Pandemie ist es als großer Erfolg zu werten, dass die Gesellschaft aufgrund der zusätzlichen Anstrengungen im Handel und im Bereich der Lohnabfüllung ein positives Jahresergebnis ausweisen kann, auch wenn die Prognose für das Jahr 2020 nicht erreicht werden konnte. Die Investitionen in den Absatz der neuen Artikel und Gebinde konnten sogar in einem größeren Umfang getätigt werden als geplant. Die Auswirkungen der Pandemie auf Kaufkraft und Konsumverhalten bei Bier in Fass und Flasche werden im laufenden Jahr weiterhin negativ spürbar sein. Die Gesellschaft wird weiterhin aktiv diesen Einflüssen entgegenwirken.

PROGNOSE; CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Chancen- und Risikobericht

In regelmäßigen Geschäftsleitungs- und Führungskreis meetings werden alle Geschäftsbereiche auf bekannte Risiken hin untersucht und besprochen. Ebenso wird geprüft, inwieweit neue Risiken entstanden sein könnten. Als internes Steuerungsinstrument dient die monatlich erstellte betriebswirtschaftliche Auswertung (Erfolgsrechnung). Den Ist-Zahlen aus der Erfolgsrechnung werden Planzahlen gegenübergestellt.

Die Plan-Ist-Abweichungen werden vom Vorstand überwacht. Erfolgs-, Investitions- und Liquiditätsplanungen werden auch für einen Mehrjahreszeitraum erstellt.

Geschäftsfeldrisiken und -chancen:

Die aktuell noch nicht vollständig absehbaren wirtschaftlichen Folgen der Coronavirus-Pandemie für die Gastronomie und strukturelle Veränderungen beim Bierkonsum stellen eine große Herausforderung dar. Der fortschreitende Konzentrationsprozess im Lebensmitteleinzelhandel und Getränkefachgroßhandel sowie eine wettbewerbsbedingte aggressive Preispolitik beeinflussen weiterhin die Geschäftsentwicklung. Mit einer intensiven Marktbearbeitung und der Ausrichtung der Produktions- und Vertriebspolitik auf den wachsenden Wunsch von Verbrauchern nach regionalen Produkten und besonderen Bierspezialitäten mit und ohne Alkohol sowie echten Innovationen im Biermischbereich begegnet die Gesellschaft diesen Entwicklungen.

Die Gesellschaft betreibt eine leistungsfähige Entalkoholisierungsanlage, durch deren Betrieb das Unternehmen seit Jahren vom steigenden Markt für alkoholfreie Biere und Biermischgetränke profitiert, dies wird sich durch das Konsumentenverhalten weiter fortsetzen. Die Kapazität der zwei Flaschenabfüllanlagen wird durch Lohnabfüllung für Drittunternehmen ausgelastet.

Das Auslandsgeschäft wird verstärkt bearbeitet. Mit der Bockbierkompetenz und der Nachfrage nach deutschen Bieren bestehen im Export weiter deutliche Absatzpotentiale.

IT-Risiken und Chancen:

Risiken bestehen hier im Hinblick auf den unbefugten Zugriff auf sensible elektronische Unternehmensdaten sowie auf die mangelnde Verfügbarkeit der Systeme als Folge von Notfällen, Krisen und Katastrophen.

Dem Risiko eines unbefugten Zugriffs auf Unternehmensdaten begegnet die Gesellschaft mit dem Einsatz von IT-Sicherheitstechnologien (zum Beispiel Firewall und Intrusion-Prävention). Zusätzlich wird die Sicherheit durch die restriktive Vergabe von Zugriffsberechtigungen auf Systeme und Informationen sowie durch das Vorhalten von Backup-Versionen der kritischen Datenbestände erhöht. Dazu setzt die Gesellschaft die am Markt bewährten technischen Mittel ein.

Die vorhandenen Sicherheitsmaßnahmen und Backup-Systeme werden dabei kontinuierlich weiterentwickelt. Hierzu wurden 2020 bereits umfangreiche Investitionen in neue Hard- und Software getätigt. Ein weiterer Schwerpunkt zur Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit und Kostenoptimierung liegt in dem Ausbau der Digitalisierung ausgewählter Geschäftsprozesse.

Versorgungsrisiken und -chancen:

Die Verfügbarkeit von Hopfen und Braugerste ist derzeit gesichert. Um die geforderte Qualität zu erhalten, müssen marktgerechte Einkaufspreise gezahlt werden. Langfristige Vereinbarungen und bestehende Qualitätskontrollen gewährleisten die Versorgung mit nachwachsenden Rohstoffen. Gleichzeitig sichert sich die Gesellschaft durch mittel- bis langfristige Kontrakte zu guten Konditionen nachhaltig solide Einstandspreise.

Finanzielle Risiken und Chancen:

Absatzfinanzierungen in der Gastronomie werden getragen und gesteuert durch ein klares und transparentes Finanzierungsmanagement einschließlich Kompetenzregelung und sind durch einen effizienten Vertragscontrollingprozess abgesichert. Ein effektives Debitorenmanagement zeigt rechtzeitig Bonitätsveränderungen an und leitet umgehend Gegenmaßnahmen und, falls erforderlich, entsprechende Wertberichtigungen ein.

Wesentliche Risiken aus Zahlungsschwankungen im Zusammenhang mit dem operativen Geschäftsbetrieb der Gesellschaft bestehen nicht. Fremdwährungsgeschäfte werden nicht getätigt.

Die erwartete finanzielle Ausstattung der Gesellschaft wird auch in Spitzenzeiten ausreichende Liquiditätsreserven sicherstellen. Die Gesellschaft geht deshalb davon aus,

auch künftig alle Verbindlichkeiten weiterhin fristgerecht und unter Inanspruchnahme von Skonto begleichen zu können.

Gesamtbild der Risiko- und Chancenlage:

Alle oben aufgeführten Risiken bestehen zum Bilanzstichtag und betreffen auch die künftige Entwicklung. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich – abgesehen von den Risiken im Zusammenhang mit der Corona-Krise – keine wesentlichen Veränderungen ergeben. Bestandsgefährdende Risiken liegen nicht vor.

Die im Lagebericht dargestellten Chancen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Die Gesellschaft sieht sich gut aufgestellt, um in den kommenden Jahren ihr bestehendes Potential am Markt nutzen zu können und ihre Marktstellung bei branchenüblichen Renditen festigen zu können.

AUSBLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

Die weiter andauernde Coronavirus-Pandemie mit dem zweiten Lockdown lässt für das laufende Jahr nur einen verhalten positiven Ausblick zu. Fehlende Öffnungsperspektiven für die Gastronomie und Unsicherheit, wann Großveranstaltungen wieder erlaubt sein werden, bedeuten Verluste beim Fassbierabsatz, der sich im Jahresverlauf nicht auf das Niveau von vor der Pandemie erholen wird. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2020 ist mit steigenden Fassbierabsätzen zu rechnen, da

die Absätze ab April gegen ein schwaches Vorjahr laufen. Zusätzlich besteht das Risiko von erhöhten Forderungsausfällen und Insolvenzen im Gastronomiebereich. Gezielte und ausgeweitete Verkaufsförderungsmaßnahmen im Bereich Flaschenbier sollen unterstützen, den Gesamtbeerabsatz der Einbecker Brauhaus AG stabil zu halten. Die Gesellschaft ist finanziell gut aufgestellt, sodass sich bietende Chancen in der Gastronomie genutzt werden können.

Da die Gesellschaft sich der negativen Einflüsse aufgrund von Corona bewusst ist, wird der Bereich der Lohnabfüllung weiter ausgebaut, um vorhandene Kapazitäten zu nutzen und weiterhin rentabel zu arbeiten.

Das erklärte Ziel der Einbecker Brauhaus AG ist es, die Position als eine der größten konzernfreien Markenbrauereien Niedersachsens zu festigen. Entsprechend erfolgt die permanente Überprüfung der Marktbeurteilung und der internen Abläufe und Strukturen.

Die Marken-, Sorten- und Gebindestrategie orientiert sich an den Wachstumssegmenten im Markt und wird permanent weiterentwickelt. Mit zahlreichen Neuprodukten im Bereich der Spezialitäten, alkoholfreien und alkoholreduzierten Bieren und Biermischgetränken sind wir für diese Wachstumssegmente des Biermarktes gerüstet. Auch 2021 werden neue Produkte in den Markt eingeführt, die den fehlenden Fassbierabsatz zum Teil kompensieren.

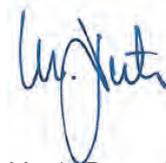
Kommunikations- und Verkaufsförderungsmaßnahmen sind auf das strategische Sortiment ausgerichtet. Hierzu zählen vor allem die Sorten, die in der Original Einbecker Flasche vermarktet werden.

Regelmäßige Preiserhöhungen sind die Grundlage für Wertschöpfung und markengerechte Positionierung im Wettbewerbsumfeld und notwendig, um kontinuierlich steigende Rohstoff-, Energie- und Personalkosten weiterzugeben.

Mit diesen Maßnahmen ist die Gesellschaft in dem insgesamt schwierigen Marktumfeld gut aufgestellt. Der Vorstand erwartet für das Geschäftsjahr 2021 ein Ergebnis im höheren sechsstelligen Bereich, das die Ausschüttung einer Dividende an die Anteilseigner sowie eine weitere Rücklagenerhöhung mindestens in Höhe der Dividende ermöglichen soll.

Einbeck, 22. Februar 2021

Der Vorstand



Martin Deutsch

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

	31.12.2020	31.12.2019
	EUR	EUR
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	468.974,30	650.192,17
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0,51	0,51
	468.974,81	650.192,68
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.481.085,25	9.879.960,58
2. Technische Anlagen und Maschinen	6.534.282,93	7.144.287,95
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.226.583,42	2.065.127,05
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	25.233,54	163.583,10
	18.267.185,14	19.252.958,68
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	638.974,30	638.974,30
2. Beteiligungen	39.500,00	34.500,00
3. Sonstige Ausleihungen	1.459.006,01	1.752.824,94
	2.137.480,31	2.426.299,24
	20.873.640,26	22.329.450,60
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.447.269,27	1.353.684,04
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	586.126,36	492.765,03
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	696.509,92	497.922,50
	2.729.905,55	2.344.371,57
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.269.465,55	3.587.627,41
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.195.551,16	729.969,26
3. Sonstige Vermögensgegenstände	489.533,78	635.608,34
	4.954.550,49	4.953.205,01
III. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	926.135,38	1.126.731,11
	8.610.591,42	8.424.307,69
C. Rechnungsabgrenzungsposten	211.969,12	185.845,27
	29.696.200,80	30.939.603,56

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2020

	01.01.–31.12.2020	01.01.–31.12.2019
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	31.315.440,32	30.981.343,75
2. Erhöhung/Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	295.596,87	-136.805,29
3. Gesamtleistung	31.611.037,19	30.844.538,46
4. Sonstige betriebliche Erträge	1.124.064,15	1.613.410,08
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-9.074.005,33	-9.370.336,08
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-480.737,97	-410.958,09
	-9.554.743,30	-9.781.294,17
6. Rohergebnis	23.180.358,04	22.676.654,37
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-7.125.517,81	-7.111.594,32
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 53.283,36 (Vorjahr: EUR 270.297,67)	-1.407.256,30	-1.626.870,57
	-8.532.774,11	-8.738.464,89
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.778.966,51	-2.857.396,91
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.091.378,77	-10.073.275,55
10. Betriebsergebnis	777.238,65	1.007.517,02
11. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	37.344,11	34.633,87
12. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	22.138,76	28.167,75
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen EUR 20.402,15 (Vorjahr: EUR 32.907,95)	20.402,15	32.907,95
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-37.567,80	-17.740,54
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-15.786,42	0,00
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen: davon aus Aufzinsung: EUR 377.291,00 (Vorjahr: EUR 465.004,00) davon an verbundene Unternehmen: EUR 1.009,72 (Vorjahr: EUR 2.253,96)	-468.905,13	-574.447,31
17. Finanzergebnis	-442.374,33	-496.478,28
18. Ergebnis nach Steuern	334.864,32	511.038,74
19. Sonstige Steuern	-62.120,37	-61.971,21
20. Jahresüberschuss	272.743,95	449.067,53
21. Gewinnvortrag	249.067,53	0,00
22. Einstellung in Gewinnrücklagen	-100.000,00	-200.000,00
23. Bilanzgewinn	421.811,48	249.067,53



ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS 2020

Anschaffungs-/Herstellungskosten (Bruttowerte)

	1. Jan. 2020	Zugang	Abgang	Umgliederung	31. Dez. 2020
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.211.601,44	21.275,73	0,00	0,00	2.232.877,17
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0,51	0,00	0,00	0,00	0,51
	2.211.601,95	21.275,73	0,00	0,00	2.232.877,68
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	28.017.558,23	79.168,20	10.164,00	0,00	28.086.562,43
2. Technische Anlagen und Maschinen	32.712.403,13	799.004,70	0,00	53.404,00	33.564.811,83
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.206.170,75	1.460.423,51	1.452.908,90	352.766,02	12.566.451,38
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	163.583,10	267.820,46	0,00	-406.170,02	25.233,54
	73.099.715,21	2.606.416,87	1.463.072,90	0,00	74.243.059,18
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.922.304,38	0,00	0,00	0,00	5.922.304,38
2. Beteiligungen	108.193,78	5.000,00	0,00	0,00	113.193,78
3. Sonstige Ausleihungen	1.845.958,65	349.989,76	503.740,89	0,00	1.692.207,52
	7.876.456,81	354.989,76	503.740,89	0,00	7.727.705,68
Summe Anlagevermögen	83.187.773,97	2.982.682,36	1.966.813,79	0,00	84.203.642,54

Kumulierte Abschreibungen

1. Jan. 2020	Zugang	Abgang	Umgliederung	31. Dez. 2020
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1.561.409,27	202.493,60	0,00	0,00	1.763.902,87
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
1.561.409,27	202.493,60	0,00	0,00	1.763.902,87
18.137.597,65	467.879,53	0,00	0,00	18.605.477,18
25.568.115,18	1.462.413,72	0,00	0,00	27.030.528,90
10.141.043,70	1.646.179,66	1.447.355,40	0,00	10.339.867,96
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
53.846.756,53	3.576.472,91	1.447.355,40	0,00	55.975.874,04
5.283.330,08	0,00	0,00	0,00	5.283.330,08
73.693,78	0,00	0,00	0,00	73.693,78
93.133,71	140.067,80	0,00	0,00	233.201,51
5.450.157,57	140.067,80	0,00	0,00	5.590.225,37
60.858.323,37	3.919.034,31	1.447.355,40	0,00	63.330.002,28

Nettowerte

31. Dez. 2020	31. Dez. 2019
EUR	EUR
468.974,30	650.192,17
0,51	0,51
468.974,81	650.192,68
9.481.085,25	9.879.960,58
6.534.282,93	7.144.287,95
2.226.583,42	2.065.127,05
25.233,54	163.583,10
18.267.185,14	19.252.958,68
638.974,30	638.974,30
39.500,00	34.500,00
1.459.006,01	1.752.824,94
2.137.480,31	2.426.299,24
20.873.640,26	22.329.450,60

ANHANG 2020

ALLGEMEINE ANGABEN

Die Einbecker Brauhaus AG hat ihren Sitz in der Papenstraße 4–7, 37574 Einbeck und ist eingetragen in das Handelsregister beim Registergericht Göttingen unter HRB 130999.

Der Jahresabschluss der Einbecker Brauhaus AG zum 31. Dezember 2020 wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für mittelgroße Kapitalgesellschaften. Die Gesellschaft macht von den größenabhängigen Erleichterungen nach § 288 Abs. 2 HGB Gebrauch.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden mit den aktivierungspflichtigen Anschaffungskosten ausgewiesen. Im Wesentlichen handelt es sich um Getränkelieferungsrechte, Software und Lizenzen, die planmäßig, der vereinbarten Laufzeit (1 bis 15 Jahre) entsprechend, linear abgeschrieben werden. Außerplanmäßige Abschreibungen werden – soweit erforderlich – vorgenommen.

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen und falls erforderlich außerplanmäßigen Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden

entsprechend der branchenüblichen Nutzungsdauer (1 bis 50 Jahre) nach der linearen Methode errechnet.

Die Zugänge des beweglichen Sachanlagevermögens werden zeitanteilig ab dem Monat des Zugangs abgeschrieben.

Für Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von mehr als EUR 250,00, aber nicht mehr als EUR 1.000,00, wurde ein Sammelposten gebildet, welcher im Jahr der Bildung und in den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird, falls die tatsächliche Nutzung hiervon nicht wesentlich abweicht. Abweichend zum Vorjahr werden Versandgefäße mit einer Nutzungsdauer von 5 Jahren linear abgeschrieben, erstmals für Anschaffungen im Geschäftsjahr 2020. In Vorjahren erfolgte die Abschreibung der Versandgefäße regelmäßig im Jahr ihrer Anschaffung zu 50 % und in den beiden Folgejahren zu jeweils 25 %. Bei den Anschaffungen im laufenden Geschäftsjahr handelt es sich im Wesentlichen um Bierkästen (Vorjahr Fässer). Der Unterschiedsbetrag durch den Wechsel der Abschreibungsmethodik beträgt TEUR 198. In Einzelfällen erfolgt unverändert zu den Vorjahren weiterhin eine abweichende Abschreibung auf Basis individueller vertraglicher Regelungen. Flaschen und Paletten werden im Jahr der Anschaffung sofort abgeschrieben.

Bei den Finanzanlagen werden die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die sonstigen Ausleihungen sind zum Nennwert nach Abzug einer pauschal errechneten Wertberichtigung für das allgemeine Kreditrisiko bilanziert. Für erkennbare Einzelrisiken werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Tageswerten angesetzt.

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und Waren sind unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder gegebenenfalls zu niedrigeren Tagespreisen am Bilanzstichtag bewertet.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse sind auf der Basis von Einzelkalkulationen zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Materialeinzelkosten sowie Fertigungslöhnen auch anteilige Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen berücksichtigt werden. Fremdkapitalzinsen wurden nicht in die Herstellungskosten einbezogen, Kosten der allgemeinen Verwaltung wurden nicht aktiviert. In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet.

Handelswaren sind zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktpreisen bilanziert.

Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich bspw. aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben können, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Drohende Verluste aus bestehenden Kontrakten zur Rohstoffbeschaffung wurden analysiert. Rückstellungen wurden nicht gebildet. Bei der Bewertung wird die Differenz zwischen dem vereinbarten Kontraktpreis und dem Marktpreis zum Bilanzstichtag zugrunde gelegt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten unter Abzug von Einzelwertberichtigungen angesetzt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch aktivisch abgesetzte Pauschalbeträge angemessene Rechnung getragen. Wegen eines erhöhten Ausfallrisikos durch die Corona-Pandemie wurde die Pauschalwertberichtigung um 0,5 %-Punkte auf 2,00 % erhöht.

Die Bestände an liquiden Mitteln und Rechnungsabgrenzungsposten werden zum Nennwert angesetzt.

Der Wert der Pensionsrückstellungen wurde auf Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens ermittelt. Als Bewertungsmethode wurde die projizierte Einmalbeitragsmethode (Projected Unit Credit-Me-

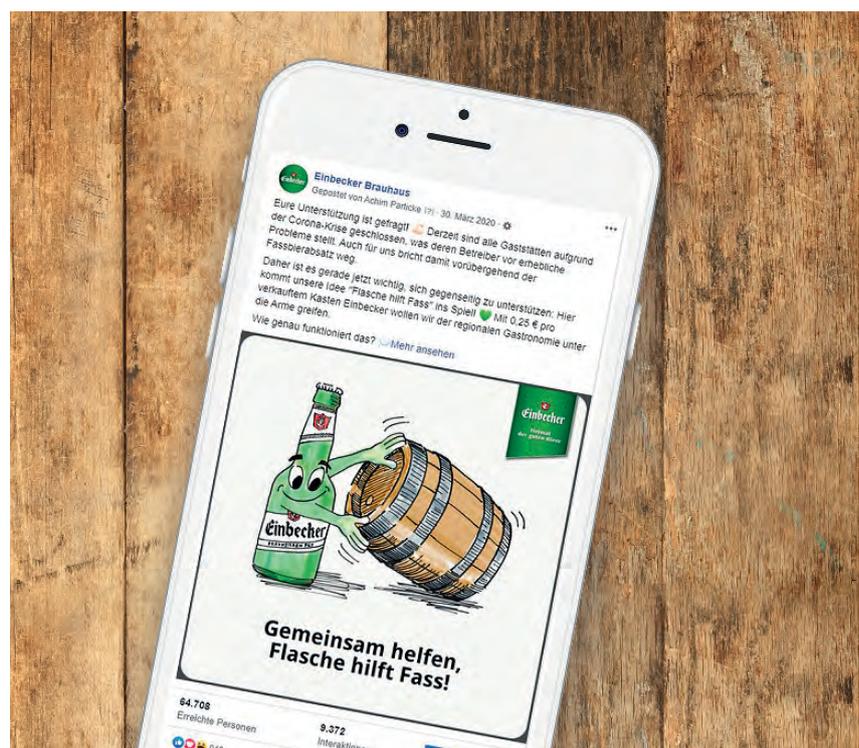
thode) verwendet. Die biometrischen Annahmen basieren auf den aktualisierten Richttafeln Heubeck 2018 G bei geringer Fluktuation. Die Abzinsung der Rückstellungen erfolgte unter Annahme einer Duration von zehn Jahren.

Es wurden für die Dynamik der anrechenbaren Bezüge 2,00 %, für die Anpassung der laufenden Renten 1,75 % und für die Dynamik der Beitragsbemessungsgrundlage in der gesetzlichen Rentenversicherung 2,00 % unterstellt.

Nach § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB sind langfristige Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre abzuzinsen. Diese Regelung findet laut § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB n.F. auch weiterhin für sonstige Rückstellungen Anwendung; jedoch wird

bei Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen, d.h. insbesondere Pensionsrückstellungen, der relevante Zinsermittlungszeitraum auf zehn Jahre ausgeweitet. Der bewertungsrelevante Zinssatz zum Stichtag beträgt bei einer angenommenen Duration von zehn Jahren 1,94 %. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB beläuft sich zum Stichtag auf insgesamt TEUR 432. Die Pfandrückstellung beinhaltet das absehbare Risiko zukünftiger Zahlungsverpflichtungen nach dem Bilanzstichtag. Die Höhe der Rückstellung wurde anhand von zugrundeliegenden statistischen Daten und Umlaufgeschwindigkeiten für eigene Mehrweggebinde ermittelt.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen berücksichtigt alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen auf der Grundlage des Erfüllungsbetrages, der nach ver-



nünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit fristadäquaten Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben werden.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Auf die Aktivierung latenter Steuern wurde auf Grund des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 HGB verzichtet.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt. Auf die angeschafften Versandgefäße entfällt im Geschäftsjahr 2020 eine planmäßige Abschreibung von TEUR 1.239. Nicht werthaltige Bierlieferrechte werden in Höhe von TEUR 54 außerplanmäßig abgeschrieben.

Sonstige Ausleihungen

In den sonstigen Ausleihungen sind TEUR 42 (Vorjahr: TEUR 61) an verbundene Unternehmen enthalten.

Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen, wie im Vorjahr, am Bilanzstichtag nicht.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen

Anteile an verbundenen Unternehmen

	Eigenkapital	Anteil am Kapital	Jahresergebnis	vor EAV
	TEUR	%	TEUR	TEUR
BrauManufaktur Härke GmbH, Peine *	356	100	0	-16
Hanse Service- und Logistik GmbH, Einbeck *	67	100	0	35
Einbecker Getränke GmbH, Einbeck	13	100	-6	
Göttinger Brauhaus AG, Einbeck *	188	100	0	3
Martini Brauerei GmbH, Einbeck	24	100	1	
Einbecker Immobilien GmbH, Einbeck **	23	100	-1	

* Mit diesen Gesellschaften bestehen Ergebnisabführungsverträge.

** Die Kasseler Brauhaus GmbH hat umfirmiert zur Einbecker Immobilien GmbH und ihren Unternehmenszweck geändert.

von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 32) gegen verbundene Unternehmen enthalten.

Eigenkapital

Das Gezeichnete Kapital der Einbecker Brauhaus AG beträgt EUR 7.286.395,00 und ist eingeteilt in 2.728.987 Stück nennwertlose Stückaktien. Der rechnerische Anteil am Grundkapital pro Aktie beträgt EUR 2,67. Die Kapitalrücklage und die gesetzliche Rücklage haben zum Bilanzstichtag den zehnten Teil des Grundkapitals erreicht.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen für Kundenpfand (TEUR 1.254), Vertriebsaufwand (TEUR 1.218), Kostenabgrenzungen (TEUR 301), sonstigen Personalaufwand (TEUR 221) und Resturlaub/Überstunden (TEUR 131).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in voller Höhe durch Grundschulden und für einen Teil durch Sicherungsübereignung besichert. Im Übrigen hat die Gesellschaft ihren Gläubigern – abgesehen von den üblichen Eigentumsvorbehalten bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – keine besonderen Sicherheiten gewährt.

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind TEUR 38 (Vorjahr: TEUR 11) gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten.

Verbindlichkeiten

		Gesamt		davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre	
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2020	4.439	1.280	3.159	2.529	630
	Vorjahr	4.915	1.806	3.109	2.225	884
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2020	1.187	1.187	0	0	0
	Vorjahr	1.389	1.389	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2020	46	46	0	0	0
	Vorjahr	55	55	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	2020	767	674	93	93	0
	Vorjahr	1.061	980	81	81	0
Gesamt	2020	6.439	3.187	3.252	2.622	630
	Vorjahr	7.420	4.230	3.190	2.306	884

Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Verpflichtungen aus Leasingverträgen bestehen in Höhe von TEUR 541 (Vorjahr: TEUR 1.924) und beinhalten die gesetzliche Mehrwertsteuer. Davon sind TEUR 246 kurzfristig und TEUR 295 haben eine Restlaufzeit von über einem Jahr. Leasing wird als alternative Finanzierungsmöglichkeit genutzt, da hier günstigere Konditionen zu erzielen waren. Das Risiko besteht im Abfluss liquider Mittel. Das Bestellobligo für Investitionen beträgt TEUR 21 (Vorjahr: TEUR 507) und beinhaltet hauptsächlich Bestellungen für technische Anlagen.

Verpflichtungen aus Rohstoffkontrakten (Malz und Hopfen) bestehen in Höhe von TEUR 4.100 (Vorjahr: TEUR 4.100). Die Kontrakte wurden

geschlossen, um die Produktionsfähigkeit zu sichern. Das Risiko besteht darin, dass der Marktpreis unter den Kontraktpreis sinkt. Bis zum Abschlussstichtag bestehen keine bekannten Risiken.

Aus Miet-, Pacht- und Wartungsverträgen der Gesellschaft bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 432 (Vorjahr: TEUR 479). Davon sind TEUR 323 kurzfristig und TEUR 109 haben eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

Mit der Göttinger Brauhaus AG, Einbeck, der BrauManufaktur Härke GmbH, Peine, sowie der Hanse Service- und Logistik GmbH, Einbeck, bestehen Ergebnisabführungsverträge.

Für fremde Verbindlichkeiten (verbundene Unternehmen) in Höhe von TEUR 704 haftet die Gesell-

schaft im Rahmen von bestehenden Grundschulden sowie für TEUR 434 aus Mithaftungsverpflichtungen aus Leasingverträgen. Die fremden Verbindlichkeiten werden voraussichtlich in vollem Umfang erfüllt. Aus diesem Grund ist nicht von einer Inanspruchnahme auszugehen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse wurden um die Biersteuer in Höhe von TEUR 3.968 (Vorjahr: TEUR 4.093) gemindert.

Sonstige betriebliche Erträge

Unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen sind unter anderem Kostenerstattungen (TEUR 120), Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen (TEUR 91) insbesondere von Versandgefäßen, Sachbezüge (TEUR 179), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 466) und Erträge aus Zahlungseingängen auf abgeschriebene Forderungen (TEUR 129) ausgewiesen.

Abschreibungen auf Sachanlagen

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Wirtschaftsgüter betragen TEUR 3.779. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Bierlieferrechte wurden vorgenommen in Höhe von TEUR 54 (Vorjahr: TEUR 0).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind unter anderem Betriebskosten (TEUR 4.652), Verwaltungskosten (TEUR 961) und Vertriebs- und Marketingkosten (TEUR 4.089) enthalten.

Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen

Die Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen betreffen die Hanse Service- und Logistik GmbH, Einbeck, mit TEUR 35 sowie die Göttinger Brauhaus AG, Einbeck, mit TEUR 3.

Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen

Die Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen betreffen die BrauManufaktur Härke GmbH, Peine, mit TEUR 16.

Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen entfallen auf Wertberichtigungen auf sonstige Ausleihungen, die im Anlagespiegel in den Abgängen saldiert gezeigt werden. Die Wertberichtigungen sind in Höhe von TEUR 38 im Finanzergebnis und in Höhe von TEUR 102 in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Außergewöhnliche Aufwendungen und Erträge

Aus der Verwertung von Leergut hat die Gesellschaft 2020 Erlöse von TEUR 89 erzielt. Die Auflösung von Rückstellungen führte im abgelauten Geschäftsjahr zu einmaligen Erträgen von TEUR 466. Hiervon entfällt ein Betrag in Höhe von TEUR 259 auf die Verpflichtungen für Kundenpfand infolge des 2020 zu verzeichnenden Rückgangs von Fassbierabsatz und des hierauf in der Vergangenheit entfallenden Pfandvolumens. Erträge in Höhe von TEUR 129 konnten durch den Zahlungseingang von abgeschriebenem Forderungen erzielt werden. Die Gesellschaft geht aufgrund der Corona-Pandemie von erhöhten Forderungsausfällen aus und hat die pauschale Wertberichtigung auf Finanzanlagen, d.h. auf sog. Abschreibungs- und Tilgungsdarlehen, die der Absatzfinanzierung dienen, um TEUR 100 erhöht.

NACHTRAGSBERICHT

Die aktuellen Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus führen derzeit zu umfassenden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Einschränkungen. Diese Einschränkungen können auch negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben. Spezielle Risiken durch Umsatzrückgänge oder vermehrte Forderungsausfälle können zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses noch nicht festgestellt werden. Der Vorstand sowie das weitere Management der Gesellschaft beobachten laufend die weitere Entwicklung der Risiken und definieren unter Zugrundelegung des Risikomanagementsystems des Unternehmens angemessene und wirksame Maßnahmen.

Die Entwicklung im Januar/Februar 2021 liefert keine Hinweise auf eine gegenüber den Erwartungen für 2021 schlechtere Entwicklung. Es bestehen trotz der gegenwärtigen Corona-Pandemie derzeit keine Zweifel an einer positiven und rentierlichen Fortführung der Geschäftstätigkeit der Einbecker Brauhaus AG. Mit den bereits in 2020 ergriffenen und im Jahr 2021 weiter zu verfolgenden Maßnahmen sieht sich die Gesellschaft gut aufgestellt, um auch in der Corona-Krise und vor allem in der Zeit danach sich weiterhin erfolgreich entwickeln zu können.

SONSTIGE ANGABEN

Bezüge tätiger und früherer Organmitglieder

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen TEUR 110 im Geschäftsjahr. Die für diesen Personenkreis gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen betragen TEUR 1.746.

Die Aufsichtsratsbezüge betragen für 2020 TEUR 38.

Durchschnittlicher Personalbestand

Im Jahresdurchschnitt waren – berechnet gemäß § 267 Abs. 5 HGB – 123 Arbeitnehmer/-innen beschäftigt (davon 54 gewerbliche Mitarbeiter/-innen und 69 angestellte Mitarbeiter/-innen).

ANGABEN ZUM AUFSICHTSRAT UND ZUM VORSTAND

Aufsichtsrat der Einbecker Brauhaus AG

Robert A. Depner, Bergisch-Gladbach

Vorstandsvorsitzender der Consortia Vermögensverwaltung AG, Köln
Aufsichtsratsvorsitzender

Jürgen Brinkmann, Heinersreuth

ehem. Geschäftsführer der Ireks GmbH, Kulmbach
stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

Kai-F. Binder, Pforzheim

Geschäftsführender Gesellschafter der Friebi GmbH & Co. KG, Mönshheim

Dr. Wilhelm Helms, Hannover

Rechtsanwalt und Notar a.D., Helms Renner Wirth GbR, Hannover

Knut Schiemann, Einbeck

Kaufmännischer Angestellter

Arnold Schwulera, Dassel

Schlosser

Vorstand der Einbecker Brauhaus AG

Martin Deutsch, Einbeck

Dipl.-Braumeister und Diplomökonom (Univ.)

ENTWICKLUNG DES GEWINNVORTRAGS

Der Gewinnvortrag aus dem Vorjahr beträgt EUR 249.067,53.

ERGEBNISVERWENDUNG

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von EUR 421.811,48, der sich aus dem Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2020 in Höhe von EUR 272.743,95, der Einstellung in Höhe von EUR 100.000,00 in die anderen Gewinnrücklagen und dem Gewinnvortrag in Höhe von EUR 249.067,53 zusammensetzt, wie folgt zu verwenden:

Aufgrund der aktuell noch nicht vollständig absehbaren wirtschaftlichen Beeinträchtigungen durch die Corona-Krise wird der Bilanzgewinn in Höhe von EUR 421.811,48 auf neue Rechnung vorgetragen.

Einbeck, 22. Februar 2021

Der Vorstand



Martin Deutsch

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Einbecker Brauhaus AG, Einbeck, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Einbecker Brauhaus AG, Einbeck, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit einem

den deutschen gesetzlichen Vorschriften entsprechenden Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 S. 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um

als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

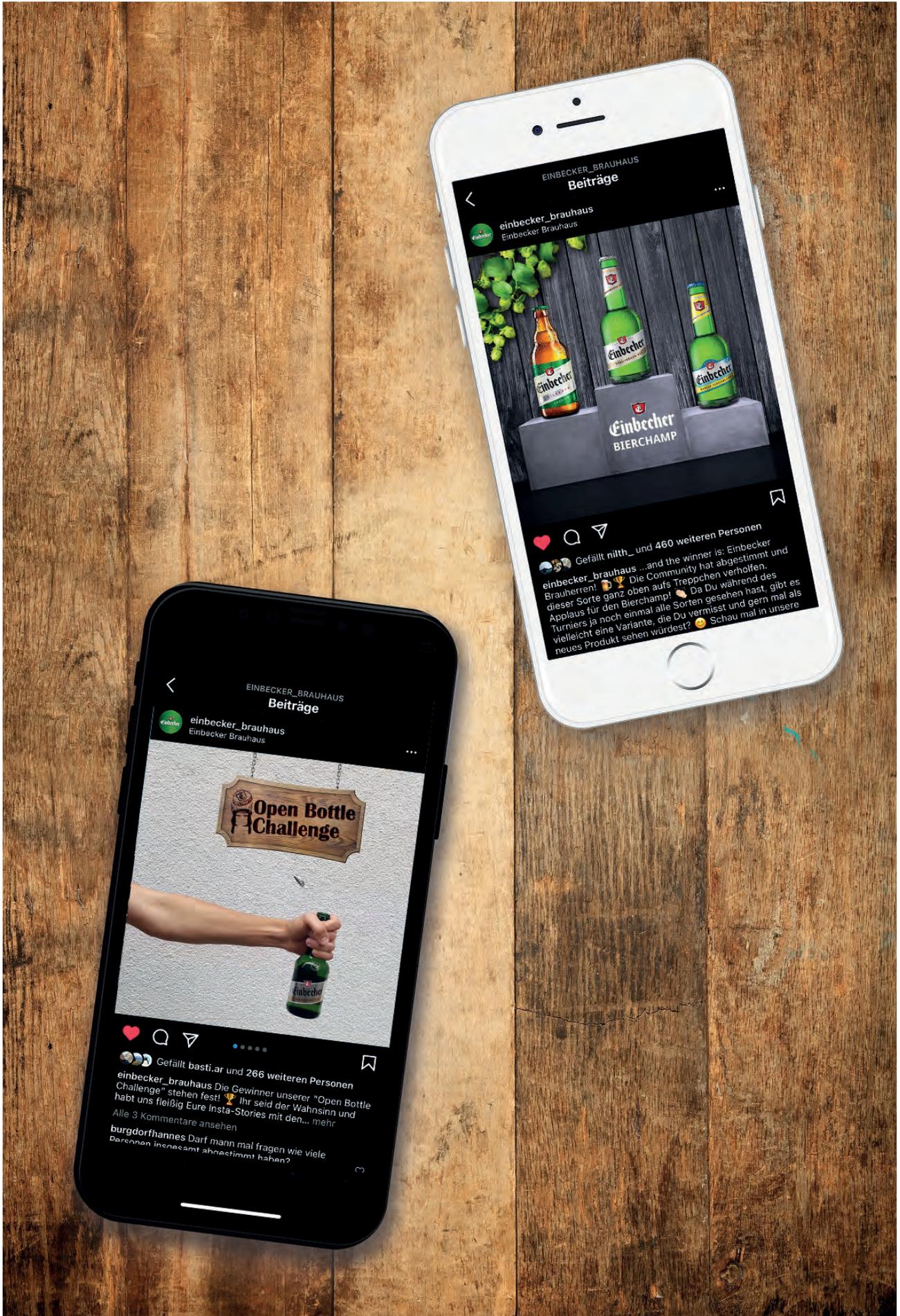
Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, den inhaltlich geprüften Bestandteilen des Lageberichts oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.



Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tat-

sächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

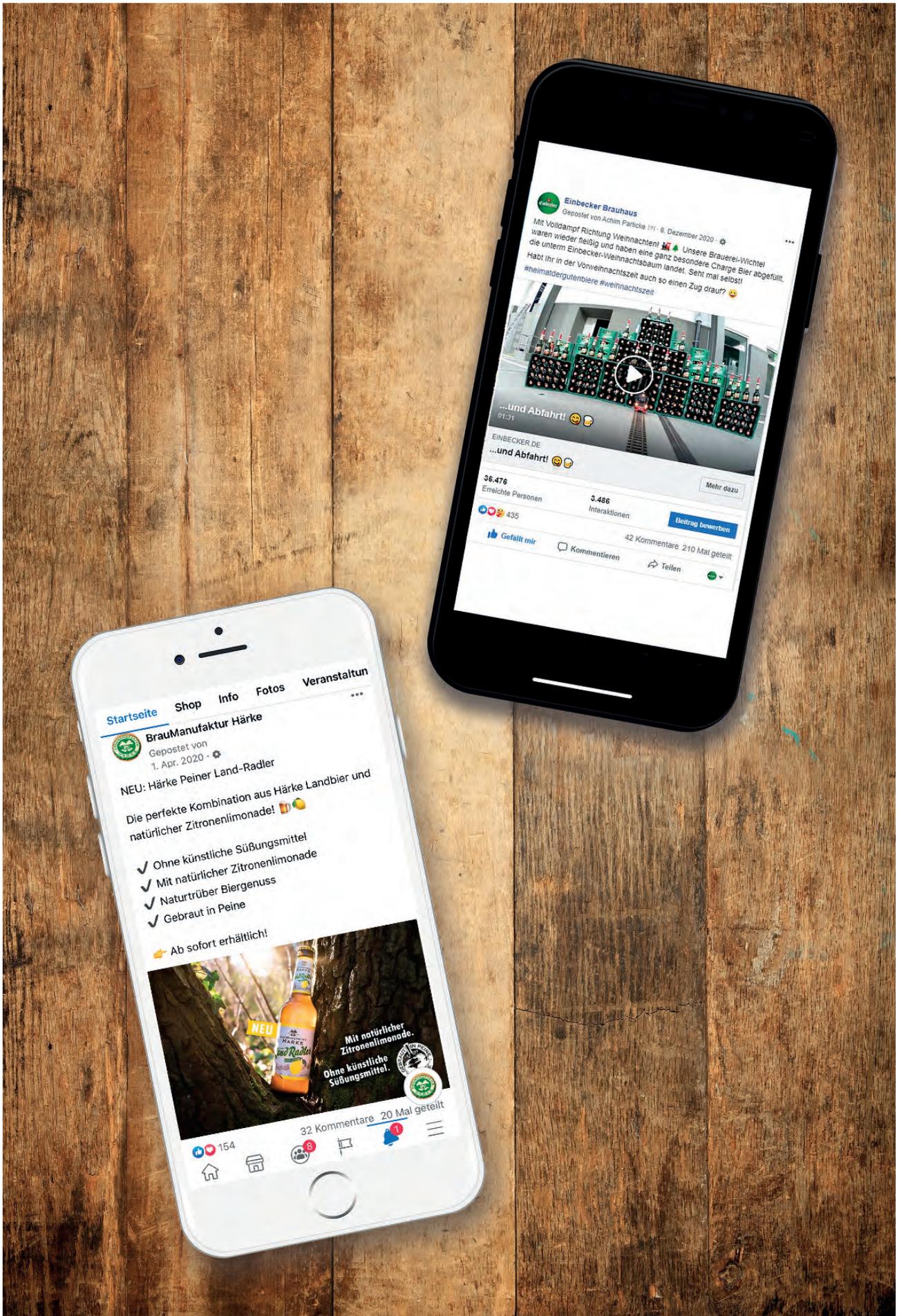
Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft

vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen



Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können. Gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben. Beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben. Ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kom-

men, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann. Beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft. Führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und be-

urteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, 22. Februar 2021

Dr. Kleeberg & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Wittmann
Wirtschaftsprüfer



Prof. Dr. Zwirner
Wirtschaftsprüfer



Einbecker Brauhaus AG

Papenstraße 4 – 7, 37574 Einbeck
Postfach 16 54, 37557 Einbeck

Amtsgericht Göttingen, HRB 130999

Telefon: +49 5561 797-0

info@einbecker.de
www.einbecker.de

ISIN: DE0006058001

WKN: 605800